



**Niederschrift Nr. 10**

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 24. März 2015 von 18:30 Uhr bis 21:09 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Furtwangen

**Vorsitzender:** Bürgermeister Josef Herdner

**Zahl der anwesenden Mitglieder:** 17 + BM = 18 (Normalzahl: 19)

**Namen der nicht anwesenden Mitglieder:** Stadtrat Thomas Riesle (v)

**beratend anwesend:** Ortsvorsteher Hall, Ortsvorsteher Ruf, Ortsvorsteher Wehrle

**Schriftführer:** Anja Weber

**Stadtverwaltung:** Frau Grieshaber, Herr Kleiser, Herr Dold, Herr Marzahn, Herr Weber

**Sonstige:** Pfarrer Demmelmair und Herr Baake zu TOP 1.4  
Architekt Weissenrieder zu TOP 4

**Besucher:** 20

**Presse:** 2

Bürgermeister Herdner begrüßt alle Anwesenden und bittet die Zuschauer aus Höflichkeitsgründen bis zum Ende der öffentlichen Sitzung zu bleiben.

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **17.03.2014** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **18.03.2014** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 10 Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Dirk Ebeling** und **Stadtrat Stefan Braun** bestimmt werden.

## **Tagesordnung öffentlich**

1. Aktuelle Stunde
- 1.1. Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)
- 1.2. Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten
- 1.3. Bericht der Verwaltung zu geplanten Projekten
- 1.4. Bericht der Leitung von St. Cyriak Wohnen und Pflege
  
2. Standortoffensive Einzelhandel
  
3. Antrag der Stadt Vöhrenbach auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule
  
4. Generalsanierung Otto-Hahn-Gymnasium und Realschule;  
Antrag auf Zuschuss für den Ganztagsbereich
  
5. Jahresabschluss 2014; Bildung von Haushaltsresten
  
6. Bauleitplanung Interkommunales Gewerbegebiet Neueck;  
Festlegen der Bebauungsplanvorschriften
  
7. Auftragsvergaben
- 7.1. Anlage eines Geh- und Radweges entlang der Martin-Schmitt-Straße
  
8. Bekanntgaben, Anträge und Anfragen

## **TOP 1 Aktuelle Stunde**

Bürgermeister Herdner gratuliert Stadtrat Ulrich Mescheder zu seinem vergangenen Geburtstag.

### **TOP 1.1 Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)**

Bürgermeister Herdner ruft den Tagesordnungspunkt auf. Es gibt keine Fragen aus dem Publikum.

### **TOP 1.2 Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten**

#### **Standortoffensive Einzelhandel**

Vertagt auf 24. März 2015. Bürgermeister Herdner verweist auf den Vortrag von Dr. Peter Markert unter TOP 2.

#### **Bauvorhaben Volksbank Triberg; Bebauung Nusser-Areal**

Bürgermeister Herdner ergänzt, dass das Bauvorhaben noch nicht so weit sei.

#### **Auftragsvergaben**

#### **Ausschreibung der Flachdachsanierungsmaßnahmen für die oberste Ebene beim Otto-Hahn-Gymnasium mit Realschulzug – Bestandsgebäude**

Das Leistungsverzeichnis der betreffenden Ausschreibung ist in Bearbeitung zur schnellstmöglichen Veröffentlichung. Bezüglich der Ausschreibung der Flachdachsanierungsmaßnahmen gibt Bürgermeister Herdner an, dass diese bald anlaufen werde.

### **TOP 1.3 Bericht der Verwaltung zu geplanten Projekten**

Bürgermeister Herdner informiert, dass am Samstag, 28. März, von 7:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr der gesamte Bahndamm zwischen Schneekippe beim Hofgrund und Gemarkungsgrenze Vöhrenbach wegen einer Baumfäll- und Buschwerk-Säuberungsaktion komplett gesperrt wird. Er legt dar, dass die Maßnahme vom Ortschaftsrat Schönenbach ausgehe. Er bedankt sich dafür, da auch er die Notwendigkeit als dringend gegeben sieht.

### **TOP 1.4 Bericht der Leitung von St. Cyriak Wohnen und Pflege**

Bürgermeister Herdner begrüßt die Herren Pfarrer Demmelmaier und Peter Baake und übergibt das Wort.

Vorstandsvorsitzender Pfarrer Demmelmaier geht in einer kurzen Ansprache auf die schwierige Situation der letzten Jahre ein und verkündet, dass 2014 zum ersten Mal nach 5 Jahren wieder schwarze Zahlen geschrieben würden.

Nachdem im Jahr 2010 die Sanierungsarbeiten abgeschlossen wurden und die Bewohner ins Altenheim zurückgekehrt seien, hätten die Probleme begonnen, schildert Herr Pfarrer Demmelmaier die damals schwierige Situation. Ein Hauptproblem sei die mangelhafte Belegung gewesen. Es habe einige Jahre gedauert, den „Tanker in die

andere Richtung zu bringen“. Die Arbeit sei sehr arbeits- und zeitintensiv gewesen. Als ein weiteres Problem macht Herr Pfarrer Demmelmair die Besetzung des Vorstands geltend, dem nur natürliche Personen angehören können, was bei einem Jahresumsatz von vier Millionen Euro und persönlicher Haftung ein Problem darstelle. Hier werde angestrebt, auch juristische Personen aufnehmen zu können, um sich breiter aufzustellen und im Schadensfall abzusichern. Auch habe es mit der Stadt Gespräche über weitere Standbeine des Heims gegeben.

Weil das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben nicht gestimmt hätte, habe man eine betriebswirtschaftliche Wende eingeleitet, führt Herr Heimleiter Baake aus. Seit Januar 2014 habe man wieder eine ausreichende Belegung. In den Jahren 2012 und 2013 hätten sehr viele Mitarbeiter das Heim verlassen. Mittlerweile sei man aber wieder voll besetzt. Insbesondere werde jetzt Wert darauf gelegt, junge Menschen für den Beruf des Altenpflegers zu begeistern um so die Personalversorgung für die Zukunft zu sichern. Das Altenheim beschäftige zurzeit 101 Mitarbeiter bei 57 Vollzeitstellen. Zuletzt seien sechs Mitarbeiter eingestellt worden, die sich ausschließlich der Betreuung der Hausbewohner widmen. Möglich machte dies das Pflegestärkungsgesetz, welches die Leistungen für Pflegebedürftige und ihrer Angehörigen stark ausgeweitet habe. Baake lobt auch den Einsatz von insgesamt 30 ehrenamtlichen Helfern im Heim. Davon würden 20 regelmäßig in verschiedenen Bereichen mitarbeiten.

Bürgermeister Herdner bedankt sich für die Ausführungen und verabschiedet die Herren aus dem Gemeinderat.

## **TOP 2 Standortoffensive Einzelhandel** **Vorlage: GR 055/2015-neu**

Bürgermeister Herdner gibt einen kurzen Einblick in das Thema und verweist auf eine Workshopsitzung in 2014 bei der noch Klärungsbedarf bestünde.

Herr Dr. Peter Markert von der immakom-Akademie bedankt sich, seine Ideen hier präsentieren zu dürfen und hält einen Vortrag über den zentralen Ansatz einer Standortoffensive des Einzelhandels in Furtwangen. Hauptaugenmerk lege er auf die Sanierung der Innenstadt wo alle Beteiligten zusammenarbeiten müssten. Hierbei macht er deutlich, dass er ein ganzheitliches Konzept vorlegen würde und nicht nur Statistiken. Er biete sich als Experte für Baunutzungsangelegenheiten sowie auch Marketing an. Zeitgleich drängt er auf einen möglichst frühen Beschluss, um schnellstmöglich mit der Erstellung des Konzepts beginnen zu können.

Stadtrat Sauter fragt nach dem genauen Zeitraum, in dem die immakom-Akademie die Stadt Furtwangen betreuen würde.

Herr Markert möchte sich noch nicht konkret festlegen, da immer an Leistungen "nachgelegt" werden könne. Zunächst würde die Betreuung bis November 2015 dauern, wenn die Zustimmung noch im März gegeben würde. Er merkt an, dass solche Prozesse auch über Jahre hinweg begleitet werden können. Herr Markert betont hier noch einmal die positive Personalentwicklung der Stadt Furtwangen bezüglich der neuen Stelle für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Stadtrat Jung weist darauf hin, dass für die Stadt so hohe Kosten entstehen. Er möchte wissen, wo genau der Zeitrahmen für die Umsetzung des Konzepts gesteckt wird und wie hoch die Anschubfinanzierung für die Durchführung des Projekts sein müsse.

Herr Markert hält die Kosten wiederum für schwer einschätzbar, diese würden je nach gewollter Leistung stark differenzieren. Vom Preis des Pauschalangebotes werde allerdings nicht abgewichen, selbst wenn mehr Stunden anfallen würden als geplant. In vergleichbar großen Städten lägen die Preise bei 20.000-60.000 €. Wenn der Zeitplan wie gewünscht im März 2015 beginnen würde, könnte man im Januar des Folgejahres mit den ersten Umsetzungen rechnen.

Stadtrat Jung argumentiert daraufhin, dass man in der Kommune vorausplanen müsse, gerade im Hinblick auf den Haushaltsansatz.

Herr Markert versichert daraufhin, dass man Ende August mit dem ersten Kostenansatz rechnen könnte, dies würde auch gut in die HH-Beratungen hineinpassen.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder verweist auf das Angebotsdatum von 2012 auf den vorliegenden Unterlagen. Er möchte wissen, ob das Angebot noch geblieben sei, obwohl es schon vor 3 Jahren gemacht wurde, zusätzlich würden ihn die Gesamtkosten des Projekts interessieren.

Bürgermeister Herdner bejaht die noch vorhandene Gültigkeit. Er gibt an, dass überlegt wurde, die angesetzten 20.000 € über den VdU laufen zu lassen und diese zu bezuschussen. Hier wäre dies allerdings steuerpflichtig. Eventuell könne man die Summe auch über Stadt-sanierungsprogramme abrechnen und Zuschüsse beantragen. Er betont, dass die angegebenen 20.000 € lediglich der Nettopreis wären.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder wendet ein, dass es suboptimal wäre, wenn mitten in der Planungsphase das Budget aufgebraucht werden könnte.

Herr Markert verweist daraufhin auf das vorhin gesagte Pauschalangebot. Alles was in dieser Liste aufgeführt wäre, wäre Teil in der Pauschale. Erst bei möglichen Umsetzungsvorschlägen käme ein neues Angebot mit neuem Preis ins Spiel.

Stadtrat Weber lobt den ganzheitlichen Ansatz des vorgestellten Konzeptes. Er möchte jedoch wissen, wie sich die Arbeitsgruppe die für die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zuständig sei, zusammensetze.

Herr Markert erwidert, dass sich die Gruppe aus allen Beteiligten zusammensetze. Insbesondere den Einwohnern, den Kunden, den Immobilienbesitzern und Anderen, die die Innenstadt repräsentieren. Diese Arbeitsgruppe würde aus ca. 25-30 Leuten bestehen.

Bürgermeister Herdner bedankt sich für den Vortrag und gibt die Beschlussvorlage zur Abstimmung frei:

### **Beschluss:**

Zur Erarbeitung der Standortoffensive für den Einzelhandel Furtwangen beteiligt sich die Stadt Furtwangen mit 20.000 Euro an den Kosten. Die Abwicklung der Maßnahme erfolgt über den VdU. Die Kostenbeteiligung erfolgt daher über einen städtischen Zuschuss.

Abstimmungsergebnis: 17 Ja, 1 Enthaltung.

**TOP 3     Antrag der Stadt Vöhrenbach auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule**  
**Vorlage: GR 058/2015-neu**

Bürgermeister Herdner gibt an, den Wunsch Vöhrenbachs bezüglich einer Gemeinschaftsschule für legitim zu halten. Er merkt an, dass die vorhandenen Schularten in Furtwangen nicht noch Raum gäben für eine Gemeinschaftsschule in Vöhrenbach, zumal durch das neue Schulgesetz künftig der Hauptschulabschluss an der Realschule möglich wäre. Damit werde die Realschule sehr heterogen aufgestellt sein und quasi zu einer „Gemeinschaftsschule-light“ werden. Er macht darauf aufmerksam, dass gerade im Hinblick auf die Schulreform eine klare Stellungnahme gegenüber den Schulbehörden abzugeben sei.

Stadtrat Sauter merkt an, dass sich die Schulform für Furtwangen auf der Beschlussfassung begründet, die Schulen sind in jetzigem Zustand zu halten.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder bringt eine Änderung der Beschlussfassung ein. Demnach soll die Beschlussfassung lauten: Die Stadt hält an den in Furtwangen bestehenden städtischen Schulformen fest und hat den Raumbedarf der Werkrealschule der Stadt Furtwangen übernommen. Damit solle der Nachbar nicht brüskiert werden.

Bürgermeister Herdner argumentiert, dass man gegenüber den staatlichen Schulbehörden Klartext reden müsse und klare Aussagen bezüglich der Gemeinschaftsschule treffen solle. Er spricht sich dafür aus, die bisherige städtische Schulform beizubehalten und weiterzuentwickeln.

Stadtrat Hättich zeigt Verständnis für das Anliegen Vöhrenbachs, jedoch hält er die Aussage der Beschlussvorlage für hart und richtig. Er merkt jedoch an, dass er eine Gemeinschaftsschule an sich, als geeignetes Modell für Schüler und Erziehung im Lande empfinde.

Stadtrat Prof. Kühne bringt ein, dass man Vöhrenbach ein Signal für eine weitere Entwicklung geben solle und dass Vöhrenbach später mit einbezogen werden soll.

Stadtrat Thurner sieht es als Problem, die Gemeinschaftsschule von vorneherein zu verneinen. So wäre die Gemeinschaftsschule auch für Furtwangen ausgeschlossen, was ein Problem werden könne da man nicht wüsste, wie die Schulentwicklung weiter gehe.

Bürgermeister Herdner entgegnet, dass dies niemand wüsste, er erachte eine Gemeinschaftsschule von Vöhrenbach und Furtwangen als nicht sinnvoll. Er hält jedoch die Ergänzung „städtischen“ in der Beschlussvorlage für angebracht. Der Beschlussvorschlag soll abgeändert werden auf: Der Gemeinderat bestätigt öffentlich, dass er die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule im Oberen Bregtal ablehnt und an den bestehenden **städtischen** Schulformen festhält.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat bestätigt öffentlich, dass er die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule im Oberen Bregtal ablehnt und an den bestehenden städtischen Schulformen in Furtwangen festhält.

Abstimmungsergebnis:        16 Ja, 2 Enthaltungen

**TOP 4    Generalsanierung Otto-Hahn-Gymnasium und Realschule; Antrag auf Zuschuss für den Ganztagsbereich**  
**Vorlage: GR 062/2015**

Bürgermeister Herdner eröffnet das Thema und übergibt das Wort an den verantwortlichen Architekten Herrn Weissenrieder.

Herr Weissenrieder bedankt sich, dass er sein Konzept heute vorstellen dürfe. Er zeigt anhand einer Power-Point-Präsentation die geplante Erweiterung der Schule. Notwendig sei der Erweiterungsbau, um die erforderlichen Räume für Angebote der Ganztageschule zu schaffen, so Weissenrieder. Er ziehe eine schrittweise Sanierung vor, die keine Ausweichmöglichkeiten benötigt, was bedeutet, dass keine Klassen ausgelagert werden müssen. Er zeigt anhand seiner Pläne die geplante Erweiterung im südlichen Bereich an bestehenden Schulraum und fügt an, dass dies der erste Schritt wäre. Der zweite Schritt beträfe die Sanierung und Erweiterung des Lehrerbereichs, da dieser nicht den Schulbaurichtlinien entspräche.

Stadtrat Sauter stellt die Frage, ob die geplante Dachsanierung des Gymnasiums in dem Angebot von Herrn Weissenrieder inklusive wäre.

Herr Weissenrieder verneint dies.

Bürgermeister Herdner erwähnt, dass man im Hinblick auf den energetischen Bereich bereits Mittel aus dem Ausgleichsstock erhalten habe. Auch für andere Bereiche könne man durchaus Mittel aus dem Ausgleichsstock beantragen.

Stadtrat Jung möchte wissen, ob die angegebenen Zuschüsse in Höhe von 33 % dem Brutto- oder Nettopreis entsprächen.

Herr Kleiser führt aus, dass ca. 58 % bezuschusst werden, das bedeute ein Gesamtvolumen von 3 Mio. Euro, wobei der Eigenanteil der Gemeinde bei ca. 1.3 Mio. läge, mit Mitteln der Ausgleichsstocks wäre dieser noch geringer. Diese Art von Zuschuss würde auch die Mehrwertsteuer bezahlen.

Stadtrat Mescheder bittet um Aufschluss, ob die Schulrichtlinien, die damals bei der Planung noch nicht in Kraft waren, mittlerweile gültig seien.

Herr Weissenrieder bejaht dies. Man könne nun bis zu 10 % größer bauen und möglicherweise wären jetzt auch Umbauten förderfähig.

Stadtrat Thurner greift das Thema auf und möchte die aktuelle Position des Regierungspräsidiums bezüglich der Umbaufördermöglichkeiten erfahren.

Bürgermeister Herdner entgegnet, dass das Regierungspräsidium zum damaligen Zeitpunkt noch keine Aussage darüber getroffen habe. Jedoch wurde ein zusätzlicher Flächenbedarf festgestellt und eine stärkere Förderung für Ganztagesbereiche. Bürgermeister Herdner ergänzt den Beschlussvorschlag um „+ eventuelle Ausgleichsstockmittel“ und lässt über die Vorlage abstimmen:

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt, den Förderantrag zur Erweiterung der Räumlichkeiten für den Ganztagsbereich zum 01.04.2015 zu stellen. **Gleichzeitig werden eventuelle Mittel aus dem Ausgleichsstock beantragt.**

Abstimmungsergebnis:        18 Ja (einstimmig).

**TOP 5 Jahresabschluss 2014; Bildung von Haushaltsresten**  
**Vorlage: GR 061/2015**

Herr Kleiser verweist auf die Liste der Haushaltsreste. Er sei erfreut über die große Verbesserung auf der Ausgabenseite und die Verbesserung im Vermögenshaushalt. Besonders macht er auf die 70.0000 € aufmerksam, welche positiver wären, als in der Nachtragshaushaltssatzung angegeben. Es sei gelungen die Kreditaufnahmen auf 300.000 € zu reduzieren. Im Jahr 2014 sei demnach keine Neuverschuldung aufgetreten.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder möchte wissen, woher die geringen Betriebskosten rühren und ob man diese geringeren Kosten in den nächsten Jahren einkalkulieren könne.

Herr Kleiser entgegnet, dass der schwache letzte Winter dazu beigetragen hätte. Bei den Energieausgaben, wie z. B. Gas, hätte man viele Rückzahlungen bekommen daher wurden die Ausgaben in HH-Plan reduziert. Er mahnt jedoch an, dass man nicht wisse was die Zukunft bereit halte, daher wäre es nur bedingt sinnvoll mit weniger Betriebskosten in den Folgejahren zu kalkulieren.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder rät von der Bildung von Haushaltsresten ab, man solle sich eher um die schlechten Straßenverhältnisse in der Stadt kümmern.

Herr Kleiser entgegnet, dass die Aufträge für die Straßensanierungen durchaus schon versendet wurden, jedoch seien die Baufirmen zurzeit überlastet.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder beantragt, die 250.000 € nicht als Haushaltsrest zu bilden, sondern den Rücklagen zuzuführen.

Bürgermeister Herdner lässt über diesen Vorschlag abstimmen:  
Abstimmungsergebnis: 3 Ja-Stimmen, 1-Enthaltung, 14 Nein-Stimmen, damit mehrheitlich abgelehnt.

Bürgermeister Herdner stellt nun die Vorlage zur Abstimmung:

**Beschluss:**

1. Die Haushaltsausgabereste mit insgesamt 280.200 € im Verwaltungshaushalt sowie die Haushaltseinnahmeregreste mit 1.071.000 € und die Haushaltsausgabereste mit 2.194.900 € im Vermögenshaushalt werden gemäß der Anlage 1 im Rechnungsjahr 2014 gebildet und in das Haushaltsjahr 2015 übertragen.
2. Das vorläufige Rechnungsergebnis 2014 wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis: 15 Ja, 3 Nein.

**TOP 6 Anlage eines Geh- und Radweges entlang der Martin-Schmitt-Straße**  
**Vorlage: GR 069/2015**

Bürgermeister Herdner erläutert, dass der Radweg entlang der Martin-Schmitt-Straße als Landesstraße zu den Aufgaben des Landes gehöre und damit auch vom Land finanziert werden müsse. Deshalb wolle die Stadtverwaltung die Pläne nun mit Zustimmung des Gemeinderates an das Regierungspräsidium übergeben. Eine Realisierung wäre aber voraussichtlich erst im kommenden Jahr möglich, je nach noch vorhandenen Mitteln für den Radwegebau.

Stadtrat Kern erkundigt sich noch einmal, auf welcher Seite der Radweg an der Straße entlang führen solle.

Bürgermeister Herdner führt aus, dass der Radweg an der linken Seite der Straße angelegt würde, auf der rechten Seite würde der Gehweg verlaufen.

Stadtrat Sauter spricht die Vordiskussion im TUA an und argumentiert, dass man doch den bestehenden Radweg erweitern und diesen bis zur Carl-Diem-Straße verlängern könne. Man solle hier besonders auf die Wirtschaftlichkeit achten und die Kosten abwägen. Er merkt an, dass dies auch einfach für den Winterdienst sei. Er möchte die Entscheidung hierzu vertagen.

Bürgermeister Herdner erwidert, dass man den Gehweg auf 3 Meter ausbauen müsse, und dies nur teilweise möglich sei. Dies wäre zudem nicht sinnvoll, da der Radweg bisher sehr gut angenommen würde. Im Winter könne man eventuell einer der beiden Wege schließen, sodass der Winterdienst effektiver arbeiten könne.

Stadtrat Sauter verdeutlicht, dass der bestehende Gehweg auch bereits von Radfahrern genutzt würde.

Stadtrat Staudt spricht sich ebenfalls dafür aus, den Gehweg bis zur Carl-Diem-Straße zu verlängern.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder wirft ein, dass es sich hier um viel Geld handeln würde und daher die Lösung für Furtwangen optimal sein solle. Er hält die angedachte Schlauchführung für schwer umsetzbar und möchte die Lösung noch einmal genauer betrachten.

Stadtrat Thurner spricht an, dass man auf der linken Straßenseite unbedingt einen Weg zu den Einkaufszentren bräuchte.

Bürgermeister Herdner zieht die Vorlage zur weiteren Überarbeitung zurück. Über das Zurückziehen der Vorlage lässt er abstimmen:

Abstimmungsergebnis: 18 Ja (einstimmig).

**TOP 7 Bauleitplanung Interkommunales Gewerbegebiet Neueck; Festlegen der Bauvorschriften**  
**Vorlage: GR 064/2015**

Bürgermeister Herdner leitet in das Thema ein.

Stadtrat Sauter wünscht sich mehr Pläne vom geplanten Gewerbegebiet und plädiert auf ein zügiges Vorankommen.

Stadtrat Jung möchte wissen, ob die Schablonen der Pläne 100 % übereinstimmen und wo die Unterschiede zwischen dem neuen und dem alten Plan lägen.

Bürgermeister Herdner lässt verlauten, weitere Details im „Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Neueck“ zu klären.

Stadtrat Thurner wirft ein, dass die gezeigten Pläne eventuell ein Grundstück nördlich der Sandgrube, tangierten, welches nicht der Gemeinde gehören würde.

Auch dies will Bürgermeister Herdner im Ausschuss klären. Aber er werde sichergehen, dass kein fremdes Grundstück tangiert werde. Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zur Abstimmung:

**Beschluss:**

Der Zweckverband „Interkommunales Gewerbegebiet Neueck“ wird mit den vorliegenden Bebauungsvorschriften und Erschließungsvarianten beauftragt, das Bebauungsplanverfahren einzuleiten und die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange durchzuführen.

Abstimmungsergebnis: 18 Ja (einstimmig).

**TOP 8 Auftragsvergaben**

Es liegen keine Auftragsvergaben vor.

**TOP 9 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen**

**TOP 9.1 Bekanntgaben**

Dem Gemeinderat wird folgendes bekannt gegeben:

1. Verkaufsoffene Sonntage 2015

**TOP 9.2 Anträge und Anfragen**

Es gibt keine Wortmeldungen.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 10 wird beurkundet.

.....  
Josef Herdner  
Bürgermeister

.....  
Stefan Braun  
Stadtrat

.....  
Anja Weber  
Schriftführerin

.....  
Dirk Ebeling  
Stadtrat